



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 59. Ratssitzung vom 6. September 2023

2212. 2022/422

Weisung vom 07.09.2022:

Motion von Dr. Urs Egger, Anjushka Früh und 8 Mitunterzeichnenden betreffend Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlagen in den nächsten 5 Jahren, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend «Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlagen in den nächsten 5 Jahren» wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2019/214, von Dr. Urs Egger (FDP) und Anjushka Früh (SP) sowie 8 Mitunterzeichnenden vom 22. Mai 2019 betreffend «Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlagen in den nächsten 5 Jahren» wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat Schlussabstimmungen:

Liv Mahrer (SP): *Im November 2016 genehmigte der Vorstand des Schul- und Sportdepartements (SSD) die Raumbedarfsstrategie Sport (RBS Sport). Am 11. Januar 2017 nahm sie der Stadtrat zur Kenntnis. Im Mai 2019 wurde die Motion GR Nr. 2019/214 «Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlagen in den nächsten 5 Jahren» eingereicht. Am 20. November 2019 lehnte der Stadtrat die Entgegennahme als Motion ab und beantragte die Umwandlung in ein Postulat. Am 9. September 2020 lehnte der Gemeinderat die Umwandlung ab und überwies die Vorlage als Motion. Jetzt beantragt der Stadtrat die Kenntnisnahme des Berichts zur Umsetzung der in der RBS Sport geplanten Rasensportanlagen der nächsten fünf Jahre und die Abschreibung der Motion. Der Motionstext lautet: «Der Stadtrat wird beauftragt, in den nächsten 5 Jahren die in der Raumbedarfsstrategie Sport (RBS) geplanten neuen Rasensportanlagen und Anpassungen an bestehenden Anlagen umzusetzen. Er legt dem Gemeinderat im Rahmen des Jahresberichtes jeweils dar, wie weit die Umsetzung bereits erfolgt ist und welches die nächsten Schritte sind. Insbesondere ist auch aufzuzeigen, welche Bemühungen zur Standortfindung der noch nicht verorteten Standorte erfolgt sind und erfolgen werden.» Die Motion sei nicht erfüllbar, da gemäss der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadtrat dem Gemeinderat innert zwei Jahren nach Überweisung eine Vorlage unterbreiten muss. Die Umsetzung der Motion erfordert die Optimierung bestehender Anlagen und den Bau neuer Rasensportanlagen. Wie bereits in STRB Nr. 1020/2019 dargelegt, sei es nicht möglich, die notwendigen Objektkredite zur Optimierung von bestehenden und der Erstellung von neuen Rasensportanlagen dem Gemeinderat innert zwei Jahren vorzulegen und die daraus resultierenden Bauprojekte innert fünf Jahren umzusetzen. Weitere Gründe für die fehlende Erreichbarkeit werden genannt: Es seien nur wenige geeignete Flächen in Zürich verfügbar. Ein*



Grundstück für ein Rasensportfeld sollte 9000 Quadratmeter, für eine Rasensportanlage 35 000 Quadratmeter aufweisen. Das Flächenbedürfnis im Rasensport steht in Konkurrenz zu anderen Bedürfnissen der wachsenden Bevölkerung: Schulen, Werkhöfe, Parks oder Polizeiwachen. Die personellen Ressourcen der Verwaltung sind begrenzt. Es käme zu nicht verantwortbaren Kosten. Die Umsetzung ist teilweise von Dritten wie dem Gemeinderat oder Privaten abhängig. Der Flächenbedarf für zusätzliche Rasensportanlagen und -felder bis zum Jahr 2040 wurde im kommunalen Richtplan aufgenommen. Ich komme zum aktuellen Stand der Planung und Realisierung der in der RBS Sport enthaltenen Rasensportanlagen und -felder. Im Gebiet Eichrain/Frohbühl ist die Erstellung nach der Teilrevision der neuen Bau- und Zonenordnung (BZO) Ende 2016 nicht mehr möglich. Am Standort Seebacherstrasse im Gebiet Gugel/Hürst ist die Realisierung vom Landverkauf Privater abhängig. Bei der Anlage Höneggerberg ist nach der Koordination der gesamten räumlichen Entwicklung des Gebiets die Realisierung von der Zustimmung des Gemeinderats zur Umzonierung abhängig. Konkret ist dort ein zusätzliches Rasensportfeld bis zum Jahr 2025 geplant. Auf der Rasensportanlage Neudorf ist ein zusätzliches Rasensportfeld auf dem Dach des neuen Sportzentrums geplant. Bei der Rasensportanlage Sonnau sind die Verlegung und die Erweiterung vom Quartierplanverfahren der Stadt Adliswil und Landabtausch mit Privaten abhängig. Im kommunalen Richtplan werden zusätzliche, teilweise nicht in der RBS Sport enthaltene Rasensportanlagen und -felder aufgeführt. Die Anlage Allmend Brunau soll um 50 000 Quadratmeter, die Anlage Witikon um 21 000 Quadratmeter erweitert werden. Auch enthalten ist die Erstellung von vierzehn neuen Rasensportfeldern mit einem Flächenbedarf von 140 000 Quadratmetern. Konkret sind bisher vier geplant. Damit alle aufgeführten Flächen zur Verfügung gestellt werden können, sollten 25 weitere folgen – in Konkurrenz mit anderen Nutzungen. Ebenfalls enthalten sind die Erweiterungen der Sportanlage Heerenschürli gemäss dem regionalem Richtplan Region Glattal und der Sportanlage Sonnau gemäss dem Quartierplanverfahren Adliswil. Sechs neue Spielfeldbeleuchtungen wurden realisiert, zehn weitere sollen bis Ende 2026 folgen. Eine zusätzliche Spielfeldbeleuchtung, die nicht in der RBS Sport enthalten war, wurde auf der Rasensportanlage Allmend Brunau erstellt. Alle geplanten Beleuchtungen sollen bis zum Jahr 2026 realisiert sein. Wegen aufwendigen Bewilligungsverfahren und fehlenden Ressourcen gibt es Verzögerungen. Zwanzig neue Garderoben wurden realisiert: zwölf auf dem Höneggerberg, acht auf dem Heerenschürli. 58 Garderoben sind bis zum Jahr 2028 geplant. Bis zum Jahr 2038 sind 29 weitere Garderoben auf der Polysportanlage Hardhof geplant. Die Verzögerung der Realisierung resultiert aus Anpassungen in der «Teilportfoliostrategie Sportbauten 2021–2030» von Immobilien Stadt Zürich (IMMO) aufgrund der beschränkten finanziellen Ressourcen. Nicht in der RBS Sport erwähnt sind bereits im Jahr 2019 realisierte Garderoben: dreizehn auf der Anlage Steinkluppe, fünf auf der Anlage Allmend Brunau und vier auf der Anlage Hardhof. Ausserdem nicht erwähnt sind die drei Garderoben, die im Jahr 2021 auf der Anlage Buchlern realisiert wurden. Vier zusätzliche Garderoben sind auf der Anlage Heerenschürli geplant. Die Realisierung von 28 Garderoben erfolgte, 62 weitere sind bis zum Jahr 2028 und 29 Garderoben sind bis zum Jahr 2038 geplant. Zahlreiche Massnahmen zur Umsetzung der RBS Sport im Bereich Rasensport wurden umgesetzt oder sind konkret geplant. Vor allem sind es zusätzliche Spielfeldbeleuchtungen und Garderoben. Die Flächenknappheit, die aufwendi-



gen und komplexen Planungs- und Bewilligungsverfahren sowie die begrenzten Ressourcen führen dazu, dass die in der RBS Sport geplanten Sportanlagen und Anpassungen an bestehenden Anlagen nicht alle innert fünf Jahren umgesetzt werden können.

Stefan Urech (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion nachfolgenden Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1: Die Argumentation, weshalb die Motion abgeschrieben werden soll, ist interessant. Man muss sich fragen, was das Ganze soll. Die Antwort von STR Filippo Leutenegger im Jahr 2020 entspricht dem Inhalt der heutigen Weisung des Stadtrats: Wir geben uns Mühe, wir arbeiten daran; wir haben jedoch zu wenig Platz und Wunder können wir keine bewirken. Die Anzahl der überwiesenen Vorstösse und der von uns generierte Aufwand sind immer wieder Thema. Der Vorstoss ist ein Paradebeispiel für eine Angelegenheit, die man mit einer E-Mail regeln könnte. Dann wären weniger Personen in der Verwaltung, bei uns und in der Kommission beschäftigt gewesen. Auch müsste ich dann keinen Änderungsantrag begründen. Der Bericht wurde nun aber herausgegeben. Die SVP kommt zum Schluss, dass wir ihn nicht zur Kenntnis, sondern ablehnend zur Kenntnis nehmen wollen. Im Bericht wird auf vielen Seiten etwas geschrieben, das man in einem Satz zusammenfassen kann: Wir haben schlichtweg zu wenig Platz. Aufgezählt werden jedoch nur die Symptome und nicht die Gründe dafür. Es ist die Einwanderung in die immer schneller wachsende und dichter werdende Stadt. Wir finden es nicht richtig, dass Sie den Grund des Problems nicht erwähnen. Auch kritisieren wir die ungenügende Prioritätensetzung beim Verbauen des Platzes. Ein Beispiel ist die Tagesschule, die flächendeckend eingeführt werden soll und wofür Flächen für Betreuungsräume verbaut werden. Für Sportplätze bleibt zu wenig Fläche übrig.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Die Motion GR Nr. 2019/214 beauftragt den Stadtrat, die in der RBS Sport geplanten neuen Rasensportanlagen und Anpassungen an bestehenden Anlagen zu realisieren. Insbesondere sollen vierzehn neue Rasensportfelder eingerichtet werden. Der Stadtrat legt in seinem Bericht dar, warum die Motion innerhalb der geforderten Frist nicht erfüllbar sei. Ein einziges, der Norm entsprechendes Rasensportfeld beansprucht 7000 Quadratmeter Fläche. Mit der notwendigen Zusatzfläche sind es sogar 9000 Quadratmeter. Eine neue Sportanlage mit mindestens drei Rasenspielfeldern und entsprechenden Garderoben benötigt eine Fläche von 35 000 Quadratmetern. Wo gibt es das noch in unserer Stadt? Die vorhandenen Freiflächen im Eigentum der Stadt sind knapp und andere Nutzungen dieser Flächen ebenfalls sinnvoll. Beispiele dafür sind neue Schulanlagen, Quartierparks oder preisgünstige Wohnungen. Es gibt noch grosse städtische Freiflächen, beispielsweise Wiesen in den Freihaltezonen. Wer von Ihnen will wertvollen Grünraum umzonen und in ein Rasensportfeld verwandeln? Die Grünflächen sind durch unsere Gemeindeordnung geschützt. Artikel 14 gibt der Stadt den Auftrag, ökologisch wertvollen Grünraum zu schützen. Das Volk doppelte am letzten Wochenende nach und nahm den neuen Artikel 14a mit deutlicher Mehrheit in die Gemeindeordnung auf. Mit dem Fokus auf das Stadtklima geht es darum, ökologisch wertvollen Grünraum zu erhalten. Dafür werden wir Grünen uns vehement einsetzen. Wir stehen der Realisierung von neuen Rasensportanlagen skeptisch gegenüber. Was ist unsere Strategie, um mehr Kapazitäten für den Rasensport zu schaffen? Die Stadt



soll die bestehenden Naturrasenspielfelder qualitativ aufwerten und besser nutzen. Eine im Oktober 2020 veröffentlichte Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) zeigt Interessantes: Erstens werden die dreissig Zürcher Rasenspielfelder mit speziellem Bodenaufbau pro Jahr nur halb so oft genutzt, wie es möglich wäre. Zweitens gibt es in Zürich 39 Rasenspielfelder mit bodennahem Aufbau. Bei Bedarf lässt sich deren Kapazität durch einen speziellen Aufbau des Bodens um 70 Prozent erhöhen. Bei der Nutzung der bestehenden Rasensportfelder gibt es also viel Luft nach oben. Wir nehmen den Bericht zur Kenntnis und stimmen der Abschreibung zu.

Christine Huber (GLP): *Eine Annahme der Motion würde im Widerspruch zum kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLÖBA) stehen, der von der GLP unterstützt wird. Wir warnen vor einer Annahme der Motion. Die Alternative wäre ungewiss. Bitte vergessen Sie nicht, dass der Flächenbedarf für zusätzliche Rasensportanlagen und -felder bis zum Jahr 2040 bereits im kommunalen Richtplan SLÖBA aufgenommen wurde. In meinen Augen gilt es, aus den Inputs der Motion einzelne Projekte in den verschiedenen Quartieren situativ umzusetzen. So könnte am ehesten etwas gegen die Rasenknappheit unternommen werden. Das Sportamt arbeitet daran, eine neue RBS Sport zu erarbeiten. Die zentrale Frage ist, ob die bestehenden Sportanlagen besser genutzt werden können. Das sieht der kommunale Richtplan vor.*

Liv Mahrer (SP): *Wir möchten betonen, dass wir nachvollziehen können, dass ein Problem der Flächenressourcen besteht und dass es weitere äussere Umstände gibt. Wir haben allerdings weniger Verständnis dafür, wenn finanzielle und personelle Ressourcen als Begründung aufgeführt werden, ohne dass vom Sportamt entsprechende Anliegen formuliert wurden. Darum fordern wir die Verwaltung auf, diese fehlenden Ressourcen klar aufzuzeigen; wir erwarten die entsprechenden Anträge.*

Yasmine Bourgeois (FDP): *Wir haben Sportclubs mit langen Wartelisten, Sportanlagen, die aus allen Nähten platzen und eine überdurchschnittlich aktive Bevölkerung. Das geht nicht auf. Aus diesem Grund hielten wir an der Motion fest, obwohl der Stadtrat betonte, dass sie nicht rechtzeitig umgesetzt werden könne. Wir haben damals darauf hingewiesen, dass wir mehr Pragmatismus fordern und dass mehr mit Schulen zusammengearbeitet werden soll. Die Flächen sind am Abend frei, dann kann zumindest für Kleine auch auf kleineren Flächen Fussball stattfinden. Das wurde meiner Meinung nach noch nicht ausgeschöpft. Beispielsweise können mehr Kunstrasen erstellt werden, um diese Flächen optimaler nutzen zu können. Mit mehr Lichtanlagen können bis zu drei zusätzliche Fussballtrainings ermöglicht werden. Uns ist klar, dass diese Motion so nicht umgesetzt werden kann, hauptsächlich aufgrund des Platzmangels und der langen und komplizierten Planungsprozesse. Viele Grünflächen sind schön, aber wir können nicht alles gleichzeitig haben. Man kann nicht mehr Parks, mehr Schulen und noch mehr Sportfläche fordern. Sport ist gesund und hat einen integrativen Charakter. Daher sind wir von der FDP für den Ausbau der Sportanlagen. Der Stadtrat ist sich des Problems bewusst und unternahm bereits Schritte, weshalb wir mit der Abschreibung einverstanden sind. Trotzdem bitten wir den Stadtrat, am Ausbau der Sportanlagen festzuhalten.*



Samuel Balsiger (SVP): *Wir steuern Jahr für Jahr auf einen neuen Zuwanderungsrekord hin, auch in diesem Jahr. Sie können nicht alles haben. Entweder haben Sie einen hohen Lebensstandard und eine hohe Lebensqualität oder Sie haben eine massive Zuwanderung, die alles überhitzt und Platz wegnimmt. In der Weisung des Stadtrats steht ein bemerkenswerter Satz: «Das Bedürfnis nach mehr Flächen für zusätzliche Rasensportanlagen steht in Konkurrenz zu anderen Bedürfnissen der Bevölkerung.» Sie haben es schwarz auf weiss: Sie können zwischen anderen Bedürfnissen und der masslosen Zuwanderung wählen. Wenn Sie sich für die Zuwanderung entscheiden und nichts unternehmen, dann müssen Sie bei der Lebensqualität, bei den Grünflächen, den Parks und der Infrastruktur Abstriche machen. Die Züge und Trams sind überlastet, die Schulhäuser verursachen riesige Kosten, die Mietpreise steigen und viele Menschen, die sich das Leben in der Stadt nicht mehr leisten können, erleben einen sozialen Abstieg. Dazu kommt die Hitzeentwicklung, weil Grünflächen überbaut werden. Zürich ist die Stadt der Baukräne. Eigentlich sprechen Sie Mittwoch für Mittwoch über die Zuwanderung: Wir haben ein Platzproblem, zu wenig Ressourcen und hohe Kosten. Sie benennen es nur anders. Die Bevölkerung stellt fest, dass es so nicht weitergehen kann.*

Sven Sobernheim (GLP): *Die hohen Lebensstandards haben wir dank der Zuwanderung und nicht trotz der Zuwanderung.*

Samuel Balsiger (SVP): *Das sind unhaltbare Sprüche, die wir hörten. Das Amt für Wirtschaft des Kantons Zürich stellte in einer Studie fest, dass von fünf Einwanderern vier mit Berufen kommen, die wir nicht brauchen. Das Bruttoinlandsprodukt wächst nicht qualitativ, sondern in die Breite. Der normale Bürger hat weniger zum Leben, höhere Kosten, mehr Dichtestress, weniger Parks und weniger Lebensqualität. Durch die masslose Zuwanderung verlieren wir Wohlstand, das ist statistisch belegt.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Stefan Urech (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion folgenden Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht betreffend «Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlagen in den nächsten 5 Jahren» wird ablehnend Kenntnis genommen.

Der Rat lehnt den Antrag von Stefan Urech (SVP) mit 13 gegen 101 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.



6 / 6

Zustimmung: Referat: Liv Mahrer (SP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP),
Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger
Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine
Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Sabine Koch (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 102 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Liv Mahrer (SP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP),
Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger
Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine
Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Sabine Koch (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 113 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend «Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlagen in den nächsten 5 Jahren» wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2019/214, von Dr. Urs Egger (FDP) und Anjushka Früh (SP) sowie 8 Mitunterzeichnenden vom 22. Mai 2019 betreffend «Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlagen in den nächsten 5 Jahren» wird als erledigt abgeschlossen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 13. September 2023

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat